

# Hamburg

WELT am SONNTAG | HH 1

## Für immer dagegen

Einst stürmte Karl-Heinz Dellwo die deutsche Botschaft in Stockholm. Heute ist er eine feste Größe in der linken Szene Hamburgs

Von Insa Gall und Martin Kopp

STOCKHOLM, DER 24. April 1975. Sechs Terroristen der „Rote Armee Fraktion“ (RAF) verschafften sich Zutritt zur deutschen Botschaft. Alle waren bewaffnet. Unter ihnen war Karl-Heinz Dellwo, ein 23-jähriger Hamburger aus der militanten Hausbesetzerzene der Hansestadt. Die Eindringlinge nahmen zwölf Botschaftsmitarbeiter als Geiseln und forderten die Freilassung von 26 RAF-Terroristen, darunter Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Ulrike Meinhof. Als die Bundesregierung ihren Forderungen nicht nachkam, erschossen sie nacheinander zwei Diplomaten.

Um 23.47 Uhr erschütterte eine ohrenbetäubende Explosion das Botschaftsgebäude. Das Gebäude erbebte, die Fenster barsten, Flammen loderten auf. Ein Sprengsatz der Terroristen war vermutlich versehentlich detoniert. Verletzt retteten sich zehn Geiseln aus dem brennenden Gebäude. Kurz darauf stolperten fünf Maskierte hinterher.

Auch Karl-Heinz Dellwo konnte sich retten. Er wurde 1977 wegen zweifachen gemeinschaftlichen Mordes zu zweimal lebenslänglich verurteilt. Im Frühjahr 1995 wurde er aus der Haft entlassen. Für lebenslänglich bekommt man in Deutschland mindestens 15 Jahre.

Heute kämpft Dellwo wieder, wenn auch in anderer Form. Der frühere RAF-Terrorist engagierte sich in einer Gruppe von Künstlern, die die Entstehung von Peter Tamm's Maritimen Museums in der Speicherstadt verhindern will. Die



Im Hubschrauber werden die RAF-Terroristen Karl-Heinz Dellwo (r.) und Lutz Tauer 1977 zur Urteilsverkündung in Düsseldorf gebracht. Heute engagiert sich Karl-Heinz Dellwo (oben) in der linken Szene der Hansestadt und kämpft gegen das geplante Tamm-Museum im Kaispeicher B der Hafencity



ACTOR: PETER THOMAS GRAHNER, FA/DFP

ber 2005 ging Dellwo noch weiter. Er bezeichnete Tamm als „Rechtsradikalen“ und „Dreckskerl“.

Der so Beschimpfte sitzt in seinem Institut an der Elbchaussee und weiß nicht, wie ihm geschieht. Wie kann ein verurteilter Terrorist ihn derart angreifen? Zwar baue die Stadt das Museum, aber er stelle schließlich seine wertvolle Sammlung zur Verfügung, von der dieses Museum leben soll, so Tamm.

Zudem hat er keinem Kritiker die Tür gewiesen, der seine Sammlung besichtigen wollte. Auch Dellwo war da: „Ich habe es mir angesehen und fühle mich bestätigt.“ Er sei der letzte, der etwas gegen ein Marinemuseum habe. Die Ausstellung müsse aber von unabhängigen

Leuten kontrolliert werden. „Und das ist bei dem Tamm-Museum nicht der Fall.“ Der Gewalt hat er aber abgeschworen. „Wir wollen mit der Aktion auf die Problematik hinweisen. Etwas anderes würde ich nicht gutheißen.“

Dellwo hat vom RAF-Terroristen zum linken Aktivist einen langen Weg zurückgelegt. Nach seiner Haftentlassung ließ er sich in Hamburg nieder, lebte mit seiner Freundin Gabriele Rollnik zusammen. Auch sie saß wegen RAF-Terror lange Jahre im Gefängnis, gehörte zur „Bewegung 2. Juni“.

Er ging auf Arbeitssuche, gründete schließlich eine kleine Softwarefirma, befaßte sich auch mit der eigenen politischen Vergangen-



Peter Tamm stiftet seine maritime Sammlung der Hansestadt

heit. Dellwo war dabei, als sich vier RAF-Veteranen 1997 zu einer Art Nostalgetreffen in Zürich versammelten. Er räumte ein, daß es der Bewegung am Rückhalt in der Bevölkerung und an konkreten Vorstellungen fehle, wie die neue Gesellschaft nach Zerschlagung des verhassten Staates aussehen sollte.

In einem schwedischen Dokumentarfilm über „Stockholm 1975“ erklärte er, die Erschießung der beiden Diplomaten sei ein politischer und moralischer Fehler, sei nicht legitim gewesen.

Doch seine Ansichten blieben radikal. Das zeigte sich, als er sich im „Sozialforum gegen Hartz IV“ engagierte. Schnell wurde klar, daß seine Mitstreiter Dellwo viel zu lasch sind. In einer inhaltlich unabgesprochenen Rede beim Gründungstreffen des Hamburger Sozialforums verärgerte er mit seiner radikalen Kapitalismus-Kritik die Genossen und beschimpfte die versammelten Gewerkschaftsvertreter.

Dellwo betrachtet Hartz IV lediglich als die Auswüchse eines kapitalistischen Systems, das nicht reformierbar sei. „Wenn wir nicht Opfer der inneren Logik des Kapitals bleiben wollen, müssen wir notwendig die Systemfrage stellen“, erklärte Dellwo. „Das kapitalistische System ist für die Mehrheit der Menschheit unbrauchbar und muß geändert werden.“ Auch die Gewerkschaften seien unfähig, außerhalb der Logik des Kapitals zu denken. „Die deutschen Gewer-

schaften müssen vom Kapital nicht besiegt werden. Sie fressen Scheiße von allein.“ Sätze, für die Dellwo schwer angefeindet wird.

Sein Engagement gegen Tamm ist von seinen Mitstreitern dennoch ausdrücklich gewünscht: „Ich bin angesprochen worden, da mitzumachen“, sagte Dellwo. Bei der GEW zeigte man sich hingegen ahnungslos: „Mir war gar nicht bewußt, daß der Dellwo dabei ist“, meinte GEW-Geschäftsführer Peter Gübel. Sein Engagement gegen das Tamm-Museum in einem Bezug zu seiner RAF-Vergangenheit zu stellen, sei „aberwitzig“, so Dellwo. „Die RAF-Geschichte ist abgeschlossen.“

Seine alten Vorstellungen sind es aber nicht. Dellwo träumt von einem neuen politischen Aufbruch, einer Gegengesellschaft. So sagte er im Zusammenhang mit den Protesten gegen Hartz IV: „Ich finde, daß wir mit jeder Protestaktion versuchen sollten, die Systemlogik zu überwinden und einen Schritt weiter zu kommen in der Ausbildung einer Systemalternative.“ Worte, die ihn schell wieder zum Außenseiter machen.

ANZEIGE

KARL-FRIEDRICH BRÜCKER  
DER HAMBURGISCHE MASSCHNEIDER  
SCHAUENBURGERSTRASSE 27  
20095 HAMBURG 040/22 73 82  
WWW.BRUECKER-HAMBURG.DE

von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) unterstützte Gruppe, der vor allem linke Aktivisten aus dem „Informationskreis Rüstungsgeschäfte“ angehören, hält das Museum für „ein mit Kriegswaffen und Nazikitisch bestücktes, die Brutalität von Seekriegen verherrlichendes Sammelsurium“, wie es im Internet heißt.

Dellwo ist empört, daß die Bürgerschaft für die Herrichtung des Kaispeichers B, in dem die maritime Sammlung ausgestellt werden soll, 30 Millionen Euro bereitstellt. „Hier bekommt jemand, der viel Geld hat, von der Stadt noch sehr viel Geld hinzu und kann damit machen, was er will“, sagte Dellwo der „Welt am Sonntag“. Dieses sei vor dem Hintergrund der „militaristischen und rechten Biographie Tamm's“ nicht in Ordnung. In einer Radiosendung des „Freien Sender Kombinat Hamburg“ am 2. Okto-

### Die blutige Geiselnahme von Stockholm

#### ZWEI DIPLOMATEN ERSCHOSSEN

Die RAF-Terroristen Siegfried Hauser, Lutz Tauer, Hanna Krabbe, Ulrich Wessel, Bernd Röbner und Karl-Heinz Dellwo besetzten am 24. April 1975 als „Kornmando Holger Meins“ die deutsche Botschaft in Stockholm. Um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen, erschossen

sie die Diplomaten Andreas von Mirbach und Heinz Hilliggaart. Wer die tödlichen Schüsse abgeben

hätte, konnte im Prozeß nicht geklärt werden. RAF-Terrorist Wessel stirbt an den Folgen der Explosion.



Das stark beschädigte Gebäude der deutschen Botschaft in Stockholm

#### DER „DEUTSCHE HERBST“

Die Botschaftsbesetzung in Stockholm gilt als Vorspiel zum „Deutschen Herbst“, der 1977 in der Entführung und Ermordung des Arbeitgeberpräsidenten Hanns-Martin Schleyer gipfelte. 1992 verkündeten Dellwo und andere ein Gewaltmoratorium, das das Ende der RAF mit einleitete.